

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle

VI/61/1

61 Müll Az

Vorlagen-Nummer

**2013/2018**

Freigabedatum

22.06.2018

## Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

### Betreff

**Ernennung von Herrn Prof. Dr. Rudolf Schwarz zum verdienstvollen Bürger der Stadt Köln und Ernennung von Frau Prof. Maria Schwarz zur verdienstvollen Bürgerin der Stadt Köln sowie Erhalt der Grabstätte Nr. 6/7 auf dem Flur 012 des Friedhofs Müngersdorf als Ehrengrab**

### Beschlussorgan

Hauptausschuss

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Hauptausschuss	25.06.2018

### Beschluss:

Der Hauptausschuss beschließt, Herrn Prof. Dr. Rudolf Schwarz posthum zum verdienstvollen Bürger der Stadt Köln sowie seine Ehefrau, Frau Prof. Maria Schwarz ebenfalls posthum zur verdienstvollen Bürgerin der Stadt Köln zu ernennen und die Grabstätte der Eheleute auf dem Friedhof Müngersdorf (Flur 012, Nr. 6/7) als Ehrengrab gemäß § 23 Absatz 4 der Friedhofssatzung der Stadt Köln zu erhalten.

## Haushaltsmäßige Auswirkungen

**Nein**

### Begründung:

Rudolf Schwarz (1897-1961) prägte nicht allein als Kirchenbauer in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts den Kirchenbau in der Bundesrepublik Deutschland. Vielmehr war der Einfluss als Städtebauer nach 1945 und sein Wirken im Rahmen des Wiederaufbaus des zerstörten Köln mit seinem Namen verbunden. Er war als Generalplaner von 1946 bis 1952 für den Wiederaufbau von Köln verantwortlich. Die Schriften: Das Neue Köln enthielt die Überlegungen zum Wiederaufbau von Köln, ebenso wie das Modell der Doppelstadt für Köln. Sie belegen eindrücklich, wie Stadt ganzheitlich als Organismus in den vielfältigen Nutzungen, Funktionen und Strukturen gedacht, aber auch behandelt werden muss. Mit dem Fritz-Schumacher-Preis im Jahr 1952 schließt sich der Kreis zu seinem städtebaulichen Wirken.

Wie die Leistungen des Wiederaufbaus von Köln bekannt, aber auch durch Zeitläufte überformt sind, so wird nochmals deutlich, welche baulichen Kleinode neben den Kirchenbauten in Köln durch ihn geschaffen wurden: Gürzenich mit St. Alban oder das heutige Museum für Angewandte Kunst sind Inkunabeln seines baulichen Schaffens. Sein Architekturverständnis berücksichtigte die geschichtliche Tradition und antwortete mit einer zeitgenössischen Architektursprache und ergänzte Gebäude und Orte. Materialität, Lichtführung und Detailgenauigkeit wirken noch heute in seinen Bauwerken und machen sie zu Orten mit besonderer Identität und Wiedererkennbarkeit.

Maria Schwarz (1921-2018) trat 1949 in das Architekturbüro von Rudolf Schwarz als ausgebildete Architektin ein. Zehn Jahre – von ihrer Heirat - bis zu seinem Tod 1961 waren geprägt von produktiver gemeinsamer Arbeit. Etwa dreißig Kirchenbauten wurden in dieser Zeit geplant und realisiert. Maria Schwarz übernahm die Leitung des Büros nach dem Tod von Rudolf Schwarz und vollendete gemeinsam geplante, aber nicht vollendete Bauwerke. Sie war damit eine der ersten Kirchenbauerinnen der Zeit. Nur durch ihre Leidenschaft zu dem Beruf, die Kompetenz in ihrer Arbeit und das unverbrüchliche Vertrauen haben es ermöglicht, dass heute mehr Bauwerke realisiert wurden, die mit dem Namen Rudolf Schwarz verbunden sind.

Darüber hinaus hat sie die Verwaltung des Nachlasses von Rudolf Schwarz betrieben. Erst mit dem Historischen Archiv des Erzbistums Köln ist es Maria Schwarz gelungen, die Erschließung des Nachlasses durch wissenschaftliche Aufarbeitung zugänglich zu machen. Die Ehrenmitgliedschaft des Architekturforums Rheinland wurde ihr 2008 verliehen.

Rudolf und Maria Schwarz waren zwei Persönlichkeiten, die die Nachkriegsmoderne über Köln hinaus prägten sowohl mit den Bauwerken, als auch mit den städtebaulichen Theoremen.

Das Stadtplanungsamt befürwortet die Aufnahme dieser Grabstätte in die Liste der Gräber für verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger sowie die Übernahme der Grabpflegekosten und der baulichen Unterhaltung durch die Stadt Köln.